

Sudetendeutsche Zeitung

Die Zeitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

161. Jahrgang
Reichenberger Zeitung

HEIMATBOTE

Heimatruf

VOLKSBOOTE

Jahrgang 74 | Folge 45 | 2,80 EUR · 75 CZK | München, 11. November 2022

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt
Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft mbH · Hochstraße 8 · D-81669 München · eMail zeitung@sudeten.de

B 6543



SL-Bundesgeschäftsführer Andreas Miksch, HDO-Direktor Prof. Dr. Andreas Otto Weber, Dr. Peter Münch-Heubner (vorne) und Dr. Falk Bachter.

➤ Ausstellungseröffnung im Haus des Deutschen Ostens

Flüchtlinge und Vertriebene im Münchner Norden

Die Ausstellung „Flüchtlinge und Vertriebene im Münchner Norden“ ist am Dienstagabend in München im Haus des Deutschen Ostens von HDO-Direktor Prof. Dr. Andreas Otto Weber und SL-Bundesgeschäftsführer Andreas Miksch gemeinsam mit den Kuratoren Dr. Peter Münch-Heubner und Dr. Falk Bachter eröffnet worden.

Erinnert wird an die Geschichte der Vertriebenen und Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg, die in ihrer neuen Heimat nur mühsam Fuß fassen konnten. Die Ausstellung ist bis zum 27. Januar zu sehen. Ausführlicher Bericht über die Vernissage in der nächsten Ausgabe.



Blick in die Ausstellung. Fotos: T. Fricke (2)/Ausstellung (2)



Evangelische Flüchtlings- und Notkirche in Karlsfeld.



Das erste Haus in der sogenannten Freimänner Tundra.



➤ Premierminister Fiala:

Wirtschaft stellt auf Euro um

Mit dem EU-Beitritt hatte Tschechien die Einführung des Euros versprochen – ließ aber den Worten bislang keine Taten folgen. Jetzt kommt Bewegung in die emotionale Angelegenheit.

In dieser Legislatur steht die Euro-Einführung nicht auf der Agenda, erklärt Premierminister Petr Fiala seit Monaten gebetsmühlenartig. Doch am vergangenen Sonntag, als Fiala mal wieder von Journalisten gefragt wurde, ergänzte der Regierungschef ein wesentliches Detail: Die Regierung plane, so Fiala, eine Regelung, die es tschechischen Unternehmen erlaubt, ihre Geschäftskonten in Euro zu führen.

Mit dieser Ankündigung einer Halben-Euro-Einführung reagiert Fiala nicht nur auf die Vorsitzende des Abgeordnetenhauses, Markéta Pekarová Adamová, die tags zuvor erklärt hatte, eine Einführung des Euro sei bis 2030 realistisch, sondern leitet auch einen Strategiewechsel im Kampf gegen die Inflation ein, die in Tschechien durch die schwache Krone zusätzlich befeuert wird.

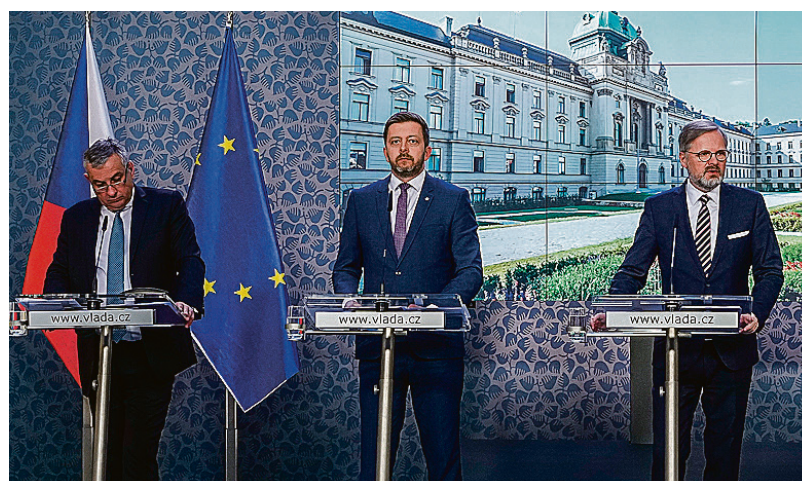
➤ Inflation und Energie: Mitten im Präsidentschaftswahlkampf steht die Regierung von Premierminister Petr Fiala vor immer größeren Problemen

Wirtschaft auf Talfahrt: Jeder Vierte ist bereits in die Armut abgerutscht

Das Geld reicht nur noch für die billigsten Lebensmittel und ein paar Kleidungsstücke – für mittlerweile jeden vierten Bürger in Tschechien ist Armut zum tristen Alltag geworden. Diese Spirale nach unten dürfte in den kommenden Wochen auch zunehmend den Präsidentschaftswahlkampf überschatten.

Der Anteil der Haushalte, die sich keinerlei Extraausgaben leisten können, ist von 18 Prozent im letzten Jahr auf 26 Prozent in diesem Jahr gestiegen, hat das Meinungsforschungsinstitut Stema/Mark im Auftrag des Inkasso-Unternehmens Kruk ermittelt. Diese Armutspirale erfasst auch immer mehr den Mittelstand. Während im Vorjahr noch 75 Prozent der Bürger Angaben, genügend Geld zur Verfügung zu haben, um die Grundbedürfnisse und die wichtigsten Ausgaben zu decken, sind es jetzt nur noch 63 Prozent.

„Es zeigt sich, daß die ungünstige Wirtschaftslage, die mit einer erheblichen Inflation und einem deutlichen Anstieg der Energiepreise einhergeht, nicht nur die ärmsten tschechischen Familien trifft, sondern auch Haushalte, die ihre finanzielle Situation bislang als gut oder sogar sehr gut eingeschätzt haben. Leider



Verkündeten auf einer Pressekonferenz weitere Maßnahmen gegen die explodierenden Energiepreise: Industrie- und Handelsminister Jozef Sikela, Innenminister Vít Rakušan und Premierminister Petr Fiala. Foto: Vlada CZ

ist der Anteil der tschechischen Haushalte, die definitiv kein Geld für Extra-Ausgaben haben, am stärksten gestiegen“, warnt Jaroslava Palendalová, die Vorstandsvorsitzende von Kruk, vor dem sozialpolitischen Sprengstoff.

So ist der Anteil derjenigen, die gerade Geld für das billigste Essen zusammenbringen, aber nicht einmal die billigste Kleidung kaufen können, von fünf auf acht Prozent gestiegen. Die Zahl der Haushalte, die sich nicht einmal ausreichendes Essen und Kleidung leisten können, die also auf Spenden von Hilfsorgani-

sationen angewiesen sind, stieg um einen Prozentpunkt auf drei Prozent.

Neben Arbeitslosen haben vor allem Rentner und Eltern im Erziehungsurlaub große finanzielle Probleme. In beiden Gruppen gab jeder Zweite an, massive Geldsorgen zu haben. Und diese Probleme werden auch noch zunehmen. So hat Anfang Oktober das tschechische Statistikamt ČSÚ vermeldet, daß die Inflation im September bereits auf 18 Prozent geklettert ist – der höchste Anstieg seit Dezember 1993.

Für das Prager Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung hat die Poli-

tologin Kateřina Smejkalová im Rahmen einer Studie ausgerechnet, daß in der Hauptstadt ein angemessener Mindestlohn knapp 40000 Kronen (1600 Euro) betragen müßte. Die Realität sieht dagegen anders aus. 50 Prozent der Frauen und 40 Prozent der Männer verdienen weniger, da der gesetzliche Mindestlohn nur bei 16200 Kronen (rund 660 Euro) liegt, also bei rund einem Drittel.

Die Expertin: „Für einen angemessenen Mindestlohn haben wir nur Ausgaben für einen absolut grundlegenden Lebensstandard eingerechnet. Lebensmittel von besonders guter Qualität, wie beispielsweise Bio-Waren oder regionale Lebensmittel, haben wir nicht berücksichtigt. Einberechnet wurde nur der Grundverbrauch in den Kategorien Lebensmittel, Wohnkosten, Kleidung, Verkehr, Gesundheit, Bildung und Freizeit.“

Ausgerechnet Ex-Premierminister Andrej Babiš, dessen Vermögen auf 3,5 Milliarden Euro geschätzt wird, versucht diese immer größer werdende Armutsquelle für seine Präsidentschaftskampagne zu nutzen. Bereits im Sommer tourte der Agrofert-Gründer und Chef der Ano-Partei quer durchs Land. Die einfache Botschaft des Populisten stand dabei in großen Lettern auf

seinem Camper: „Unter Babiš war alles besser.“

Aber auch von anderer Seite wird die zunehmende Armut instrumentalisiert. So wurde im Nachgang zur ersten Massendemonstration gegen die Regierung von Premierminister Petr Fiala Anfang September auf dem Prager Wenzelsplatz bekannt, daß im Hintergrund pro-russische Kräfte sowie Rechts- und Linksextremisten zu den Protesten angestachelt hatten. Damals wurden bereits Rufe nach einem Generalstreik und dem Sturz der Regierung laut – was ganz im Interesse Moskaus wäre.

Nachdem die Regierung massenhaft Flüssiggas auf dem Weltmarkt eingekauft, die Energiepreise gedeckelt und eine Erhöhung des Mindestlohns angekündigt hatte, wurden die Proteste eingedämmt – allerdings wohl nur vorläufig, denn die kalte Jahreszeit mit den dramatisch hohen Mehrausgaben für Heizung und Energie hat gar nicht angefangen.

Die Regierung Fiala steht in den nächsten Wochen also vor ihrer härtesten Bewährungsprobe. Scheitert man in Prag, wird der Druck der Straße auch in den anderen europäischen Staaten zu Verwerfungen führen.

Torsten Fricke



Unweit von Mendels Geburtshaus in Heinzen Dorf (kleines Foto) wurde am Wochenende eine Allee mit 200 Birnbäumen gepflanzt. Foto: Facebook

➤ Geburtsort Heinzen Dorf erinnert an den Vater der Genetik

200 Bäume für 200 Jahre Gregor Mendel

Eine nachhaltige (und schmackhafte) Würdigung von Gregor Johann Mendel: 200 Jahre nach seiner Geburt wurde bei Heinzen Dorf eine Allee mit 200 Birnbäumen gepflanzt.

Am 20. Juli 1822 ist Mendel als Sohn einer deutschen Kleinbauernfamilie in Heinzen Dorf bei Odrau auf die Welt gekommen. Als ausgezeichnete Schü-

ler konnte er nach der Dorfschule ab 1834 das Gymnasium in Tropolau besuchen, wobei er allerdings ab seinem 16. Lebensjahr seinen Lebensunterhalt größtenteils als Privatlehrer selbst verdienen mußte.

Geldsorgen zwangen Mendel auch, sein Studium an der Universität Olmütz abzubrechen und dem Augustinerorden in Brünn beizutreten. In der mähri-

schon Hauptstadt wirkte Mendel bis zu seinem Tod am 6. Januar 1884 als Lehrer, Forscher und Priester. Auch wenn Mendels Erkenntnisse der nach ihm benannten Mendelschen Regeln der Vererbung zu seinen Lebzeiten noch unbeachtet blieben, gilt Mendel heute als herausragender Wissenschaftler und als Vater der Genetik.

Auf die Idee, zu Ehren von

Mendel eine ganze Allee mit Birnenbäumen zu bepflanzen, sei man beim Studium der Familiengeschichte gekommen, erklärt Projektleiter Ivan Bartoš: „Mendel soll mal aus Brünn geschrieben haben, ihm Gansbirnen-Pfropfreiser eines Baums zuzuschicken, der in der Nähe seines Familienhofs wuchs.“ Gepflanzt wurden insgesamt 86 hauptsächlich regionale Birnensorten.